



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung der Absolventenjahrgänge 2007 bis 2009

Studiengang Katholische Theologie, Diplom

Ansprechpartner an der WWU Münster:

Dezernat 5.3 – Planung, Entwicklung, Controlling
Julia Schmidt

Hüfferstraße 1a
48149 Münster

Tel.: 0251-83-22478

Fax: 0251-83-30345

E-Mail: absolventenbefragung@uni-muenster.de

www.uni-muenster.de/absolventenbefragung

Einleitung

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) werden seit dem Jahr 2007 jährlich flächendeckende Absolventenbefragungen als Teil des Konzepts zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre (siehe auch <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaet/>) durchgeführt. Befragt werden dabei alle Absolventen¹ sowie Promovierten des jeweils vorangegangenen Prüfungsjahres². Die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen sowie die Auskünfte der ehemaligen Studierenden über ihren Berufseinstieg und ihre aktuelle berufliche Situation liefern wertvolle Informationen. Jeder Einzelne hilft durch seine Antworten also mit, die Studienbedingungen und -angebote für die aktuell und künftig Studierenden zu verbessern.

In diesem Bericht finden Sie die tabellarische Gegenüberstellung der Ergebnisse im Zeitverlauf für den Studiengang Katholische Theologie, Diplom (Absolventenjahrgänge 2007 bis 2009). Für den Jahrgang 2006 war die Fallzahl für eine Auswertung nicht hoch genug.

Für weitere Informationen bezüglich Anlage und Durchführung der Befragungen wird auf den jeweiligen Methodenbericht jedes Prüfungsjahres verwiesen.

Beim Lesen und Interpretieren der Tabellen ist zu beachten, dass bei Fallzahlen $n < 5$ keine Angaben gemacht werden („–“). Fallzahlen zwischen fünf und zehn werden entsprechend ausgewiesen (z. B. $n = 6$). Ziel hierbei ist, die begrenzte Aussagekraft von Ergebnissen mit geringer Fallzahl aufzuzeigen. Haben mehr als zehn Personen auf eine Frage geantwortet, wird keine Fallzahl angegeben. Gekreuzte Felder innerhalb einer Tabelle bedeuten, dass diese Frage bzw. dieses Item in der Befragung des entsprechenden Prüfungsjahrgangs nicht vorhanden war.

Einige Einschätzungen der Befragten werden mit einer Fünferskala abgefragt, wobei 1 das Ende des positiven und 5 das Ende des negativen Pols markiert. Je nach Fragestellung kann die Benennung der Skalenenden variieren – bspw. „Sehr zufrieden“ bis „Sehr unzufrieden“, „In sehr hohem Maße“ bis „Gar nicht“ oder „Völlig angemessen“ bis „Überhaupt nicht angemessen“. In den Tabellen werden jeweils die beiden oberen (Wert 1 und 2) und die beiden unteren Werte (4 und 5) zusammengefasst (z. B. „(Sehr) zufrieden“ = Wert 1 und 2 bzw. „(Sehr) unzufrieden“ = Wert 4 und 5). Der neutrale Wert 3 wird jeweils nicht ausgewiesen.

Zusätzlich zu den dargestellten Tabellen werden an relevanten Stellen erklärende Hinweise in Textform gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen	2
Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche	4
Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib.....	9
Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf.....	17
Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums	23

¹ Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird die männliche Form verwendet. Darin ist das weibliche Geschlecht mit einbezogen.

² Prüfungsjahr = Wintersemester plus nachfolgendes Sommersemester (z.B. Prüfungsjahr 2009 = Wintersemester 2008/09 plus Sommersemester 2009)

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen

Kapitel 1 gibt einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung der jeweiligen Absolventenkohorten der betrachteten Studiengänge sowie über die Zusammensetzung und die familiäre Situation der jeweiligen Teilnehmerkohorten.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs			
Bestandene Abschlussprüfungen	25	22	20
Gültige Adressen	22	20	19
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	11,3	10,3	12,3
Geschlecht			
Männlich	44%	55%	70%
Weiblich	56%	45%	30%
Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs			
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	15	13	12
Nettorücklaufquote in Prozent	68,2%	65,0%	63,2%
Strukturmerkmale			
Alter (Median) in Jahren	27,2	27,0	27,4
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	11,6	11,3	13,2
Note des Studienabschlusses (arithm. Mittel)	1,9	2,1	1,7
Lebenssituation			
Ledig, ohne Partner/in	69%	25%	25%
Ledig, mit Partner/in	0%	58%	42%
Verheiratet	31%	17%	33%
Kinder im Haushalt (Anteil ja-Antworten)			
	8%	8%	9%
Geschlecht			
Männlich	40%	46%	75%
Weiblich	60%	54%	25%
Beruflicher Abschluss vor Studienbeginn (Anteil ja-Antworten)			
	20%	17%	8%

Die Tabelle zeigt, dass die Nettorücklaufquote bei den Diplom-Absolventen der Katholischen Theologie in allen Befragungsjahren sehr hoch war, wobei die Quote ganz leicht rückläufig ist. Bei allen Auswertungen innerhalb dieses Berichts ist jedoch die sehr geringe absolute Teilnehmerzahl zu beachten.

Die Durchschnittsnote aller Befragten in dem Studiengang schwankt zwischen 1,7 und 2,1. Der Anteil der weiblichen Befragungsteilnehmer ist – ebenso wie in der Grundgesamtheit – im ersten befragten Jahr deutlich höher als der der männlichen. Auffallend ist, dass die weiblichen Befragungsteilnehmer im Jahr 2008 etwas überrepräsentiert sind.

Hinsichtlich der Fachstudiendauer der Befragten lässt sich festhalten, dass diese teils deutlich über dem Schnitt der Grundgesamtheit lag und auch deutlich über der Regelstudienzeit von zehn Semestern (inkl. Diplomprüfung).³

³ Berechnungsmethode: Für die hier angewendete Methode der Medianfeinberechnung ist die Einteilung der zugrunde liegenden Daten in Klassen notwendig, welche jeweils einen Zeitraum von einem Semester umfassen. Das bedeutet, dass ein Studierender, der im 9. Fachsemester seinen Abschluss erreicht hat, als Absolvent innerhalb des 9. Fachsemesters (d.h. mehr als 8,0 bis maximal 9,0 Semester) gilt. Für die Medianberechnung wird dann der Mittelwert dieser Klasse zugrunde gelegt (für das Beispiel 9. Fachsemester: 8,5). Eine durchschnittliche Fachstudiendauer von 8,5 Semestern bedeutet demnach, dass die Absolventen dieses Prüfungsjahres im Durchschnitt im 9. Fachsemester ihren Studienabschluss erzielt haben.

Der Anteil der Befragungsteilnehmer, die vor dem Studium eine Berufsausbildung absolviert haben, ist im Zeitverlauf gesunken: 2007 hat jeder Fünfte vor Studienbeginn einen beruflichen Abschluss erworben, 2009 war es nur noch weniger als jeder Zehnte. Im Haushalt lebende Kinder hat ebenfalls weniger als jeder Zehnte. Zur Lebenssituation der Befragten lässt sich feststellen, dass unter den katholischen Diplom-Theologen – verglichen mit den Absolventen anderer Fächer – zum Befragungszeitpunkt relativ viele verheiratet waren.

Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Situation der Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss und nimmt danach deren Stellensuche in den Blick: Welche Bewerbungsstrategien haben sie angewendet, welche war davon am Ende erfolgreich, wann haben sie mit der Beschäftigungssuche begonnen, wie lange hat die Suche gedauert etc.? Mit der Einschätzung der Befragten, welche Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers für eine Einstellung entscheidend waren, wird der Bogen zu Kapitel 3 (Berufseinstieg und beruflicher Verbleib) geschlagen.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Situation unmittelbar nach Studienabschluss (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*			
Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	55%	46%	67%
Ich war im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	9%	8%	8%
Ich hatte eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	17%
Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job	9%	0%	33%
Ich absolvierte ein Praktikum / Volontariat	9%	15%	17%
Ich war Trainee	0%	0%	0%
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%	0%	0%
Ich war im Zweitstudium	9%	23%	42%
Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	9%	0%	0%
Ich promovierte	0%	15%	33%
Ich war in Elternzeit / Erziehungsurlaub	9%	8%	0%
Ich war Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	9%	8%	0%
Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	9%	23%	8%
Ich leistete Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%
Ich unternahm eine längere Reise	0%	0%	0%
Sonstiges	18%	15%	0%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Besonders auffällig in der obigen Tabelle ist, dass der Anteil der regulär abhängig Beschäftigten im Zeitverlauf relativ stark schwankt. Des Weiteren hat ein Großteil der Diplom-Theologen unmittelbar nach dem Studienabschluss eine Promotion bzw. ein Zweitstudium begonnen – die Tendenz ist bei beiden Items steigend. Ein Praktikum wurde ebenfalls recht häufig absolviert. Freiberufliche/selbständige Beschäftigungen und (Gelegenheits-)Jobs waren dagegen nur in 2009 relevant.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Suche nach einer Beschäftigung (Anteil ja-Antworten)*	64%	92%	92%
Falls keine Suche nach Beschäftigung: Gründe, dass keine Beschäftigung gesucht wurde (Mehrfachnennungen)	n = 5		
Aufnahme einer beruflichen Ausbildung (inkl. Referendariat)	20%	0%	0%
Weiteres Studium/Promotion	20%	-	-
Fortführung einer vor dem Studienabschluss ausgeübten beruflichen Tätigkeit	0%	-	-
Finden einer Beschäftigung ohne Suche	40%	-	-
Aufnahme einer selbständigen/freiberuflichen Tätigkeit	0%	-	-
Sonstiges	40%	-	-
Beginn der Beschäftigungssuche	n = 9		
Vor Studienabschluss	78%	83%	73%
Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	22%	17%	18%
Nach Studienabschluss	0%	0%	9%
	n = 9		n = 10
Dauer der Stellensuche (arithm. Mittel) in Monaten	2,9	2,7	4,5
Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber (arithm. Mittel)	4,2	16,4	4,3
Beschäftigung seit Studienabschluss gefunden (Anteil ja-Antworten)	89%	100%	100%

* Bis einschl. Befragung des Jahrgangs 2008 lautete die Frage „Haben Sie eine Beschäftigung (einschl. Referendariat o.Ä.) gesucht?“ Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde diese Frage in der Form nicht mehr gestellt. Der angegebene Prozentwert ergibt sich aus dem Anteil der Nein-Antworten auf das Item "Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht" bei der Frage "Wie haben sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?" Der 2009er-Wert ist also nicht vollständig mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Auffällig ist hier, dass in allen Jahren der Anteil derjenigen, die unmittelbar nach Studienabschluss nach einer Beschäftigung gesucht haben, sehr hoch war. Diejenigen in 2007, die nicht auf Stellensuche gegangen sind, haben zum Teil promoviert bzw. ein weiteres Studium begonnen oder auch eine Beschäftigung ohne Suche gefunden (hier ist allerdings die sehr geringe Fallzahl zu beachten).

Die große Mehrheit der Diplom-Theologen hat bereits vor Studienabschluss mit der Stellensuche begonnen. Im Rahmen der Stellensuche, die mit Ausnahme des Jahrgangs 2009 etwas weniger als drei Monate gedauert hat, haben die Theologie-Absolventen rund vier Arbeitgeber kontaktiert. Sehr deutlich sticht hier allerdings der Prüfungsjahrgang 2008 heraus, bei dem die Befragten im Schnitt mehr als 16 Arbeitgeber kontaktiert haben.⁴ Zum Zeitpunkt der Befragung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, haben (nahezu) alle Befragten eine Beschäftigung gefunden.

⁴ Dies könnte allerdings in der geringen Fallzahl begründet liegen, aufgrund derer sich einzelne „Ausreißer“ im arithmetischen Mittel stark bemerkbar machen.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Genutzte Bewerbungsstrategien (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*	n = 9		
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	67%	82%	91%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	44%	55%	18%
Firmenkontaktmesse	0%	9%	0%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	0%	9%	64%
Durch Praktika während des Studiums	22%	18%	36%
Durch Praktika nach dem Studium	0%	9%	0%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	0%	0%	18%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%	0%	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%	0%	18%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	11%	18%	9%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	0%	0%	0%
Durch private Vermittlungsagenturen	0%	0%	0%
Mit Hilfe der Hochschule	0%	18%	0%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%	0%	0%
Durch Lehrende an der Hochschule	0%	0%	27%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	0%	0%	27%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	33%	27%	18%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	11%	18%	9%
Sonstiges	0%	9%	9%
Erfolgreicher Weg der Bewerbung	n = 8		n = 10
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	63%	36%	50%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	13%	9%	10%
Firmenkontaktmesse	0%	0%	0%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	0%	9%	20%
Durch Praktika während des Studiums	13%	9%	0%
Durch Praktika nach dem Studium	0%	0%	0%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	0%	0%	0%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%	0%	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%	0%	0%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	0%	9%	0%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	0%	0%	0%
Durch private Vermittlungsagenturen	0%	0%	0%
Mit Hilfe der Hochschule	0%	9%	0%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%	0%	0%
Durch Lehrende an der Hochschule	0%	0%	20%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	0%	0%	0%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	13%	9%	0%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	9%	0%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahres 2009 war der Frage nach der Art der Beschäftigungssuche keine Filterfrage („Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?“) vorangestellt. Stattdessen gab es zusätzlich zu den hier dargestellten Items noch die Antwortmöglichkeit „Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht“. Die prozentualen Anteile der einzelnen Suchstrategien wurden deshalb im Nachhinein bezogen auf diejenigen, die eine Stelle gesucht haben, die also beim "Trifft nicht zu"-Item "nein" angekreuzt haben, berechnet.

Im Laufe des Bewerbungsprozesses wurden vielfältige Strategien angewendet. Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen wurde insgesamt von einem Großteil der Befragten genutzt, gefolgt von einem eigenständigen Kontakt zum Arbeitgeber (Blindbewerbung) – nur in 2009 sank dieser Anteil ab. Häufig nahmen die Befragten auch die Möglichkeit wahr, durch Praktika während des Studiums, die Initiative eines Arbeitgebers, die Hilfe von Familie und Freunden, Lehrende an der Hochschule oder auch durch das Arbeitsamt eine Stelle zu bekommen.

Als erfolgreiche Bewerbungsstrategie hat sich die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle, allerdings mit im Zeitverlauf schwankenden Anteilen, herausgestellt. Weitere erfolgreiche Strategien sind die Initiativbewerbung, die Initiative des Arbeitgebers sowie, wenn auch in geringerem Maße, die Aktivierung von Kontakten, die durch Praktika während des Studiums gewonnen wurden, sowie aus dem Bekanntenkreis.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers			
Studienfach(kombination)/Studiengang			
(Sehr) wichtig	70%	58%	73%
(Gar) nicht wichtig	10%	17%	27%
Fachliche Spezialisierung			
(Sehr) wichtig	56%	58%	64%
(Gar) nicht wichtig	22%	33%	27%
Abschlussarbeit			
(Sehr) wichtig	33%	33%	45%
(Gar) nicht wichtig	67%	42%	36%
Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)			
(Sehr) wichtig	70%	50%	55%
(Gar) nicht wichtig	30%	33%	27%
Examensnoten			
(Sehr) wichtig	33%	42%	45%
(Gar) nicht wichtig	56%	50%	27%
Praktische/berufliche Erfahrungen			
(Sehr) wichtig	90%	58%	73%
(Gar) nicht wichtig	10%	8%	18%
Ruf der Hochschule			
(Sehr) wichtig	11%	25%	18%
(Gar) nicht wichtig	67%	42%	73%
Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs			
(Sehr) wichtig	22%	42%	20%
(Gar) nicht wichtig	44%	33%	70%
Auslandserfahrungen			
(Sehr) wichtig	22%	33%	27%
(Gar) nicht wichtig	67%	50%	64%
Fremdsprachenkenntnisse			
(Sehr) wichtig	11%	42%	45%
(Gar) nicht wichtig	89%	50%	45%
Computer-Kenntnisse			
(Sehr) wichtig	22%	17%	27%
(Gar) nicht wichtig	33%	50%	45%
Empfehlungen/Referenzen von Dritten			
(Sehr) wichtig	67%	58%	55%
(Gar) nicht wichtig	22%	17%	36%
Persönlichkeit			
(Sehr) wichtig	90%	100%	73%
(Gar) nicht wichtig	10%	0%	9%
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen			
(Sehr) wichtig	33%	36%	10%
(Gar) nicht wichtig	44%	55%	60%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die obige Tabelle zeigt, dass die Absolventen die Persönlichkeit durchweg als (sehr) wichtiges Einstellungskriterium aus Sicht des Arbeitgebers sahen. Weitere Kriterien des Arbeitgebers waren aus Sicht der Befragten praktische/berufliche Erfahrungen, die Studienfach(kombination)/der Studiengang, das Abschlussniveau, die fachliche Spezialisierung und Referenzen von Dritten.

Als eher unwichtig oder sehr unwichtig beurteilten die Befragten z. B. die Fremdsprachenkenntnisse, den Ruf der Hochschule, und Auslandserfahrungen oder auch die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen.

Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib

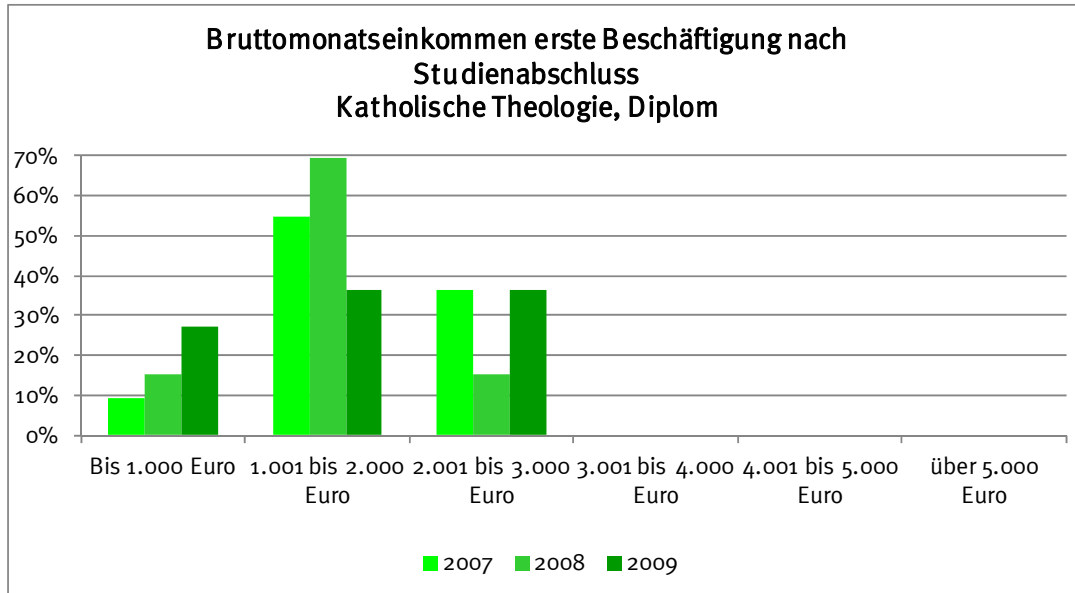
In diesem Kapitel wird zum einen das Beschäftigungsverhältnis unmittelbar nach Studienabschluss und zum anderen das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigungsverhältnis untersucht. Hierbei wird der Fokus auf die berufliche Stellung, die Vertragsgestaltung, das Einkommen sowie die Region der Beschäftigung gelegt. Außerdem geht es um die Berufszufriedenheit der Befragten, deren Bewertung der Wichtigkeit verschiedener beruflicher Werte sowie das Vorhandensein dieser Werte in der derzeitigen Beschäftigungssituation.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss			
Berufliche Stellung			n = 10
Leitende/r Angestellte/r	0%	0%	20%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	36%	31%	10%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	27%	31%	10%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	0%	15%	0%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	9%	0%	10%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>73%</i>	<i>77%</i>	<i>50%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	0%	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	0%	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>
Beamten/Beamter im höheren Dienst	0%	0%	0%
Beamten/Beamter im gehobenen Dienst	0%	0%	0%
Beamten/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%
Beamten/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	9%	8%	10%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>9%</i>	<i>8%</i>	<i>10%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%	8%	20%
Trainee	9%	0%	0%
Volontär/in	0%	0%	0%
Auszubildende/r	0%	8%	10%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%	0%	0%
Praktikant/in	0%	0%	10%
Arbeiter/in	0%	0%	0%
Sonstiges	9%	0%	0%
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	29,7	27,2	26,8
Teilzeitbeschäftigung	50%	67%	64%
Vollzeitbeschäftigung	50%	33%	36%
			n = 10
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	39,0	33,8	33,9
Befristung des Arbeitsvertrages			
Unbefristet	9%	0%	0%
Befristet	91%	100%	100%
	n=11 u. 5		
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	1.739	1.443	1.557
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	2.251	-	-

Anmerkung: Die in der 2007-Spalte angegebene Fallzahl von n = 11 u. 5 bezieht sich auf die Fallzahl der Beschäftigten insgesamt (11) bzw. der Vollzeitbeschäftigten (5). In den Jahren 2008 und 2009 gab es weniger als fünf Vollzeitbeschäftigte; deshalb wird hier kein Wert ausgegeben.

Bei der Betrachtung des ersten Beschäftigungsverhältnisses der Diplomabsolventen der Katholischen Theologie unmittelbar nach Studienabschluss zeigt sich, dass der Großteil in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet hat – allerdings mit einem deutlich geringeren Anteil in 2009. Auffällig sind zudem die ansteigenden Werte bei den wissenschaftlichen Hilfskräften. Eine Mehrheit

der Absolventen hat eine Teilzeitbeschäftigung ausgeübt. Dies korrespondiert mit der durchschnittlichen Vertragsarbeitszeit von rund 27 bis 30 Stunden pro Woche. Die tatsächliche Wochenarbeitszeit liegt im Schnitt zwischen sieben und zehn Stunden über der vertraglich festgelegten. Außerdem ist festzustellen, dass (fast) alle Befragten in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis arbeiteten. Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen war in den drei Jahren unterschiedlich hoch und schwankte zwischen 1.400 (Jahr 2008) und 1.700 Euro (Jahr 2007).



Diese Grafik veranschaulicht die Verteilung der Absolventen innerhalb der verschiedenen Einkommensklassen, differenziert nach Prüfungsjahren. Die bereits anhand des durchschnittlichen Bruttogehalts festgestellte Tatsache, dass die Absolventen des Prüfungsjahres 2007 mehr verdienen als die der anderen Jahrgänge, wird hier ebenfalls deutlich sichtbar. Außerdem ist ablesbar, dass die Anteile in der untersten Einkommensklasse im Zeitverlauf angestiegen sind.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Derzeitige Situation (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*			
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	54%	77%	91%
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	23%	8%	18%
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	0%
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	15%	0%	9%
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	0%	0%	0%
Ich bin Trainee	0%	0%	0%
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	8%	0%	0%
Ich bin im Zweitstudium	0%	15%	0%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	0%	0%	0%
Ich promoviere	8%	31%	36%
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	8%	0%	0%
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	15%	8%	0%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche eine Beschäftigung	8%	0%	0%
Ich leiste Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%
Ich unternehme eine längere Reise	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	8%	0%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Diese Tabelle zeigt, dass sowohl die Anteile der Promovierenden als auch der abhängig Beschäftigten im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss gestiegen sind. Die Anteile der Beschäftigungssuchenden, der Gelegenheitsjobs-Ausübenden, der Praktikanten und auch der Absolventen, die sich im Zweitstudium befinden, sind dagegen deutlich gesunken.

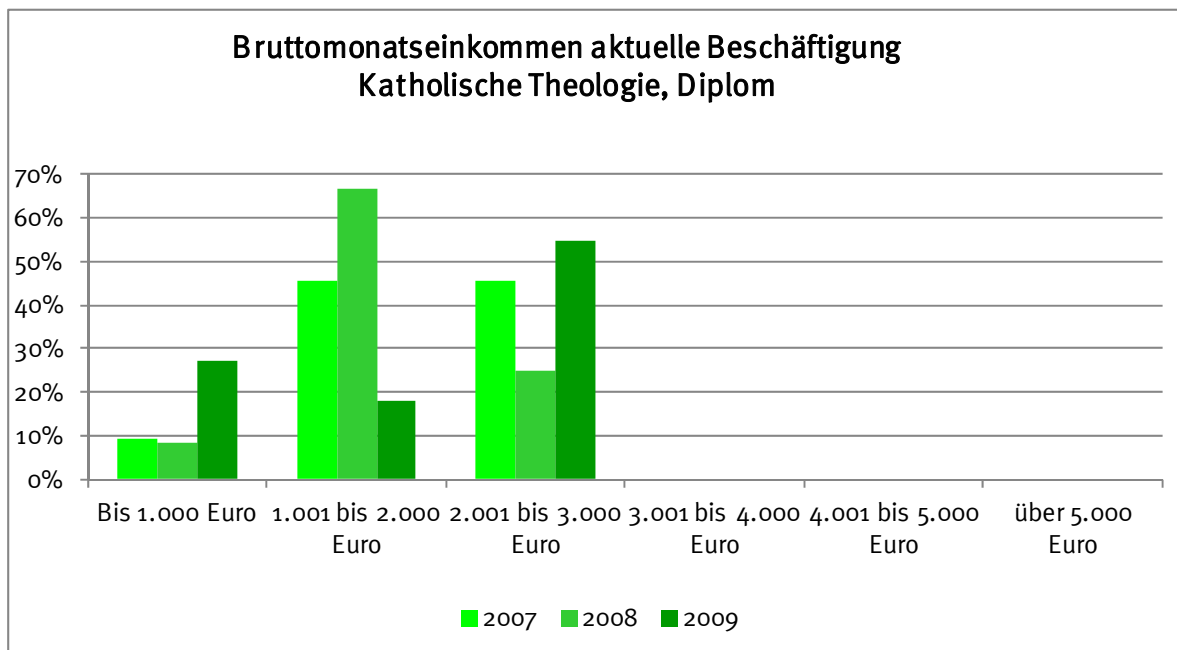
Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis			
Berufliche Stellung			
Leitende/r Angestellte/r	9%	0%	18%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	36%	17%	18%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	27%	42%	36%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	0%	17%	0%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%	0%	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>73%</i>	<i>75%</i>	<i>73%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	0%	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	0%	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>
Beamtin/Beamter im höheren Dienst	0%	0%	0%
Beamtin/Beamter im gehobenen Dienst	0%	0%	0%
Beamtin/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%
Beamtin/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	18%	0%	9%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>18%</i>	<i>0%</i>	<i>9%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%	8%	0%
Trainee	0%	0%	0%
Volontär/in	0%	0%	0%
Auszubildende/r	9%	8%	9%
Praktikant/in im Anerkennungsjaar	0%	0%	0%
Praktikant/in	0%	0%	0%
Arbeiter/in	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	8%	9%
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	29,0	26,8	32,3
Teilzeitbeschäftigung	50%	75%	50%
Vollzeitbeschäftigung	50%	25%	50%
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	36,2	34,3	39,1
Befristung des Arbeitsvertrages			
Unbefristet	18%	0%	9%
Befristet	82%	100%	91%
	n=11 u. 5		n=11 u. 5
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	1.785	1.657	1.898
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	2.451	-	2.176

Anmerkung: Die in der 2007- und 2009-Spalte angegebene Fallzahl von n = 11 u. 5 bezieht sich auf die Fallzahl der Beschäftigten insgesamt (11) bzw. der Vollzeitbeschäftigten (5). Im Jahr 2008 gab es weniger als fünf Vollzeitbeschäftigte; deshalb wird hier kein Wert ausgegeben.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei der derzeitigen Beschäftigung ist der Anteil der Absolventen in einem Angestelltenverhältnis im Vergleich zur ersten Beschäftigung in den ersten beiden ausgewerteten Prüfungsjahren nahezu konstant geblieben und in 2009 stark angestiegen. Betrachtet man diesen Vergleich auch bei der durchschnittlichen Vertragswochenarbeitszeit, so ist diese in den Jahren 2007 und 2008 ebenfalls konstant geblieben, während in 2009 eine erhebliche Tendenz nach oben ersichtlich ist. Dies wird auch am deutlich gestiegenen Anteil der Vollzeitbeschäftigten in 2009 sichtbar. Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse ist in den Jahren 2007 und 2009 leicht abgefallen; nur im Jahr 2008 war der Anteil gleichbleibend bei 100 Prozent.

Im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis fiel das Bruttomonatseinkommen in allen Prüfungsjahren bei dem derzeitigen Beschäftigungsverhältnis höher aus, wobei die Steigerung in den Jahren 2008 und 2009 deutlich höher war als 2007. Bei der aktuellen Beschäftigung verdienten die Absolventen des Jahres 2009 im Schnitt am meisten und haben damit die Absolventen des Jahrgangs 2007 überholt.



Durch diese Grafik wird das im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss im Schnitt gestiegene Bruttomonatseinkommen der Diplomabsolventen durch eine Vergrößerung der Säulen in der in diesem Fall höchsten Einkommensklasse verdeutlicht. Dass die Befragten des Jahrgangs 2009 im Schnitt am meisten verdienten, wird daran ersichtlich, dass die Säule in der zweiten Einkommensklasse deutlich kleiner und in der dritten Klasse deutlich größer geworden ist.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Region der derzeitigen Beschäftigung			
Stadt Münster	10%	42%	45%
Region Münster (WAF, COE, ST) ohne Stadt Münster (MS)	0%	0%	9%
Deutschland (ohne Region und Stadt Münster)	80%	50%	27%
Außerhalb Deutschlands	10%	8%	18%
Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Anteil von in Deutschland tätigen Absolventen)			
Baden-Württemberg	0%	9%	0%
Bayern	0%	0%	0%
Berlin	0%	0%	0%
Brandenburg	11%	0%	0%
Bremen	0%	0%	0%
Hamburg	0%	0%	0%
Hessen	22%	0%	0%
Mecklenburg-Vorpommern	0%	0%	0%
Niedersachsen	22%	9%	0%
Nordrhein-Westfalen	44%	82%	100%
Rheinland-Pfalz	0%	0%	0%
Saarland	0%	0%	0%
Sachsen	0%	0%	0%
Sachsen-Anhalt	0%	0%	0%
Schleswig-Holstein	0%	0%	0%
Thüringen	0%	0%	0%

Zum Zeitpunkt der Befragung arbeitete ein hoher Anteil der in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden Absolventen in Deutschland. Auffällig ist, dass knapp jeder Fünfte des Prüfungsjahrgangs 2009 eine Beschäftigung im Ausland aufgenommen hatte. Viele, mit steigender Tendenz über alle Prüfungsjahre gesehen, gingen in der Stadt Münster einer Beschäftigung nach. Nordrhein-Westfalen war mit Abstand das am häufigsten genannte Bundesland, gefolgt von Niedersachsen.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Berufszufriedenheit			
Erreichte berufliche Position			
(Sehr) zufrieden	 	 	75%
(Sehr) unzufrieden	 	 	17%
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten			
(Sehr) zufrieden	 	 	58%
(Sehr) unzufrieden	 	 	25%
Derzeitiges Einkommen			
(Sehr) zufrieden	 	 	50%
(Sehr) unzufrieden	 	 	25%
Gegenwärtige Arbeitsaufgaben			
(Sehr) zufrieden	 	 	83%
(Sehr) unzufrieden	 	 	17%
Berufliche Situation insgesamt			
(Sehr) zufrieden	79%	67%	75%
(Sehr) unzufrieden	21%	17%	17%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Bei der Befragung der Diplom-Theologen zur Berufszufriedenheit fällt auf, dass diese in allen Prüfungsjahren bei der „beruflichen Situation insgesamt“ sehr hoch war. Bis einschließlich Jahrgang 2008 wurde lediglich diese Gesamtbewertung abgefragt; ab 2009 erfolgte eine Differenzierung. Dabei ist auffällig, dass die Zufriedenheit mit dem derzeitigen Einkommen nicht so hoch ist wie bei den anderen Aspekten. Insbesondere mit den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben und der erreichten beruflichen Position ist die große Mehrheit der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation			
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)			
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)	B: n = 9-10		
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung			
A	1,9	1,7	1,5
B	1,8	2,0	2,1
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit			
A	2,0	2,7	2,2
B	2,6	3,6	2,9
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben			
A	2,5	2,1	1,9
B	2,6	2,8	2,9
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen			
A	1,8	1,9	1,5
B	1,9	2,7	2,2
Arbeitsplatzsicherheit			
A	2,3	1,8	1,5
B	2,3	2,9	2,9
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung			
A	2,8	2,2	2,5
B	3,0	3,0	2,7
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen			
A	1,8	1,5	1,5
B	1,7	2,2	2,1
Gutes Betriebsklima			
A	1,3	1,3	1,4
B	1,4	2,7	2,3
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung			
A	1,7	1,4	1,4
B	2,1	2,6	2,3
Hohes Einkommen			
A	3,2	2,5	2,8
B	3,1	3,8	3,3
Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme			
A	2,1	2,0	2,7
B	2,3	3,0	3,3
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert			
A	1,7	1,5	2,0
B	1,9	2,0	2,3

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation			
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)			
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)			
	B: n = 9-10		
Gute Aufstiegsmöglichkeiten			
A	2,8	2,3	2,9
B	3,6	3,5	3,8
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten			
A	2,5	2,5	2,6
B	2,6	3,1	3,3
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben			
A	2,4	1,9	2,2
B	2,7	3,2	2,7
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun			
A	1,2	1,6	2,0
B	1,9	2,6	2,8
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren			
A	2,3	2,1	2,7
B	2,9	2,9	3,2
Interessante Arbeitsinhalte			
A	1,4	1,4	1,3
B	1,8	1,7	1,8

Wichtige Kriterien für ihren beruflichen Alltag (sehr niedriger Wert bei A) waren für die Absolventen über alle Prüfungsjahre hinweg „Gutes Betriebsklima“, „Interessante Arbeitsinhalte“, „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“, „Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen“, und die „Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun“. Für eher unwichtig (relativ hoher Wert bei B) hielten sie dagegen die Kriterien „Hohes Einkommen“, „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“, „Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung“ und „Genug Zeit für Freizeitaktivitäten“.

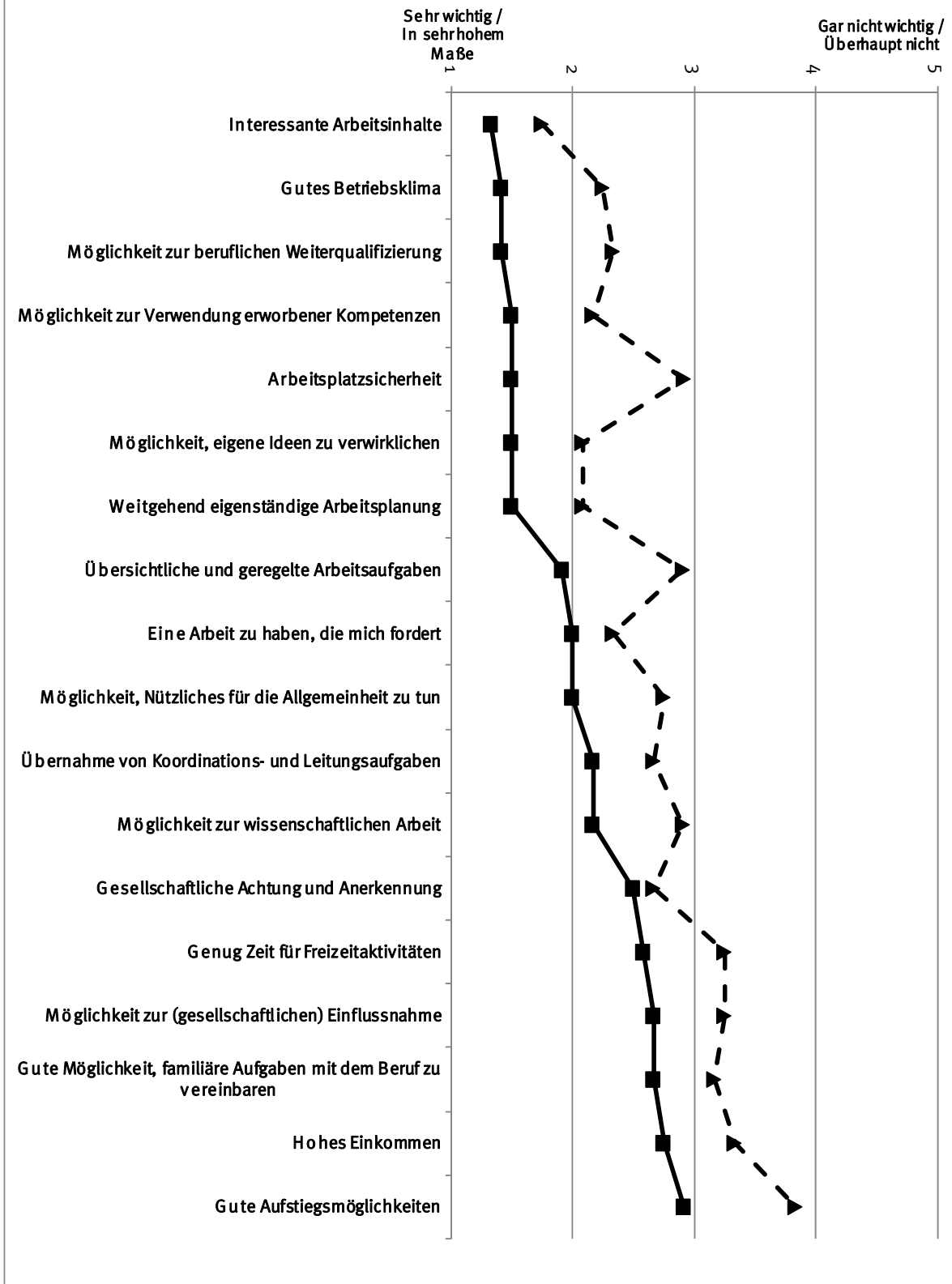
Es fällt auf, dass bei den befragten Absolventen die Wichtigkeit der beruflichen Wertorientierung zumindest in den Prüfungsjahren 2008 und 2009 in allen Aspekten höher war als bei der gegenwärtigen beruflichen Situation (Wert A ist kleiner als Wert B). Diese Diskrepanz wird in diesen beiden Jahren z. B. bei den Aspekten „Arbeitsplatzsicherheit“, „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“, „Gutes Betriebsklima“, „Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun“, „Hohes Einkommen“, „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“ und „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“ deutlich sichtbar. Lediglich im Prüfungsjahr 2007 gibt es ein paar Fälle, bei denen Wunsch und Realität nahezu übereinstimmen. Hier muss allerdings die sehr geringe Fallzahl beachtet werden.

Eine detailliertere Analyse der obigen Tabelle ist aufgrund der Komplexität und der Fülle der Daten an dieser Stelle nicht möglich. Je nach Interesse des Lesers kann ein Vergleich der beruflichen Wertorientierung der Absolventen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation erfolgen.

Die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von Wertorientierung und Arbeitszufriedenheit der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 erleichtert die Interpretation der Daten. Das am wichtigsten bewertete Kriterium steht ganz oben, das unwichtigste ganz unten. Es wird deutlich sichtbar, dass alle Aspekte im Schnitt wichtiger bewertet wurden, als sie in der Realität vorhanden waren. Außerdem ist das Ausmaß der Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit klar zu erkennen.

Einschätzungen der Absolventen des Fachs Katholische Theologie, Diplom (2009) zu Berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit

■ A. Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs?
▶ B. In welchem Maße treffen diese auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?



Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf

Kapitel 4 beleuchtet den Zusammenhang von Studium und Beruf (erstes und derzeitiges Beschäftigungsverhältnis). Einerseits werden Angaben über Besonderheiten im Studienverlauf (z.B. Auslandsaufenthalte, Praktika) sowie die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt erfasst. Andererseits geht es um die Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen im jeweiligen Beschäftigungsverhältnis. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erfassung der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungsgrad im Beruf.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt			
(Sehr) zufrieden	86%	75%	83%
(Sehr) unzufrieden	7%	8%	0%
Auslandsaufenthalt während des Studiums (Anteil ja-Antworten)	43%	62%	17%
Falls Auslandsaufenthalt: Zweck dieses Aufenthaltes (Mehrfachnennungen)*	n = 6		
Auslandssemester	67%	88%	-
Studienprojekt	0%	25%	-
Pflichtpraktikum			-
Freiwilliges Praktikum	50%	63%	-
Erwerbstätigkeit	0%	0%	-
Sprachkurs	67%	50%	-
Längere Reise	0%	13%	-
Sonstiges	17%	0%	-
Praktikum während des Studiums (Mehrfachnennungen)			
Ja, Pflichtpraktika/um	36%	23%	17%
Ja, freiwillige/s Praktika/um	64%	54%	58%
Nein, kein Praktikum	21%	38%	42%
Fachlicher Zusammenhang Studium und freiwillige/s Praktika/um	n = 8	n = 7	n = 6
In (sehr) hohem Maße	100%	71%	100%
(Gar) nicht	0%	29%	0%

* In der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde zwischen einem freiwilligen und einem Pflichtpraktikum unterschieden. Die "Praktikums-Werte" der Vorjahre wurden diesen Werten als ein einzelner Wert gegenüber gestellt.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei den Befragungsteilnehmern durchweg über alle Befragungsjahre sehr hoch. Ein Auslandsaufenthalt wurde des Öfteren in das Diplomstudium integriert, wobei der Anteil im Prüfungsjahr 2009 stark gesunken ist. Diejenigen, die im Ausland waren, gaben als häufigsten Grund ein Auslandssemester, aber auch Sprachkurse und Praktika an.

Eine große Mehrheit der Absolventen hat während des Studiums ein freiwilliges Praktikum gemacht. Da in der Prüfungsordnung kein Pflichtpraktikum vorgesehen ist, ist es unplausibel, dass hier überhaupt jemand angegeben hat, ein solches absolviert zu haben.⁵ Ein steigender Anteil der Befragten gab an, kein Praktikum ins Studium integriert zu haben. Der Zusammenhang zwischen dem Studium und den freiwilligen Praktika war sehr hoch. Dabei ist allerdings die geringe Fallzahl zu beachten.

⁵ Es könnte sein, dass die Befragten die „Tätigkeitsfeldorientierung“, die im Wahlpflichtbereich absolviert werden muss, als Pflichtpraktikum bezeichnet haben. Dies ist hier jedoch nicht gemeint.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss			
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen			
In (sehr) hohem Maße	55%	42%	64%
(Gar) nicht	0%	8%	18%
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben			
Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben	60%	15%	45%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	30%	62%	36%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen	10%	8%	0%
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an	0%	15%	18%
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung			
(Völlig) angemessen	64%	38%	55%
(Überhaupt) nicht angemessen	0%	38%	9%
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis			
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen			
In (sehr) hohem Maße	67%	73%	67%
(Gar) nicht	11%	9%	17%
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben			
Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	78%	33%	42%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	11%	42%	33%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	11%	8%	8%
In meinem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an	0%	17%	17%
Eine Hochschulausbildung ist für meine berufliche Tätigkeit nicht erforderlich	X	X	X
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung			
(Völlig) angemessen	78%	67%	58%
(Überhaupt) nicht angemessen	11%	25%	25%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die hier dargestellten Aspekte des ersten und des derzeitigen Beschäftigungsverhältnisses bewerteten die Diplomabsolventen der Katholischen Theologie durchweg positiv. Lediglich der Prüfungsjahrgang 2008 bildete bzgl. der ersten Beschäftigung in einigen Punkten eine Ausnahme. Unter den Diplomierten, die unmittelbar nach Studienabschluss ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hatten, verwendete eine Mehrheit besonders in den Jahren 2007 und 2009 ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem (sehr) hohen Maße. Passend dazu, dass der Jahrgang 2008 in diesem Punkt weniger Zustimmung zeigte, sagte der Großteil der Absolventen dieses Jahrgangs aus, dass einige andere Fachrichtungen ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können. Das Urteil über die Angemessenheit der (ersten) beruflichen Situation zur Ausbildung fiel – erneut mit Ausnahme des Jahrgangs 2008 – mehrheitlich positiv aus.

Beim zum Befragungszeitpunkt aktuellen Beschäftigungsverhältnis fällt die Bewertung der Nützlichkeit des Studiums für den Beruf in den hier betrachteten Aspekten durchweg positiv aus. Auch die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2008 konnten ihre Qualifikationen mehr verwenden, die „Passung“ ihres Studienfachs zu den beruflichen Aufgaben war höher und die Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung wurde ebenfalls viel besser bewertet.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienbeginn		n = 10	
(Viel) besser als erwartet	54%	20%	27%
(Viel) schlechter als erwartet	23%	30%	18%
Hatte keine Erwartungen	8%	30%	18%
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienabschluss			
(Viel) besser als erwartet			36%
(Viel) schlechter als erwartet			0%
Hatte keine Erwartungen			9%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Während die berufliche Situation 2007 noch von mehr als der Hälfte besser bzw. viel besser bewertet wurde, als zu Studienbeginn erwartet, war es in den folgenden Jahren nur noch jeder Fünfte bzw. Vierte. Dass die Situation (viel) schlechter sei als erwartet, sagte im Prüfungsjahrgang 2008 sogar fast jeder Dritte, wobei hier die geringe Fallzahl beachtet werden muss. Die Frage nach der Entsprechung der derzeitigen beruflichen Situation bzgl. der Erwartungen bei Studienabschluss – die nur für das Prüfungsjahr 2009 gestellt wurde – beantwortete nur etwas mehr als ein Drittel der Diplom-Absolventen mit „(viel) besser als erwartet“.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau			
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)			
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit (Durchschnittsnote)	B: n = 9		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin			
A	2,1	2,3	1,8
B	1,4	2,9	2,2
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken			
A	1,9	1,7	2,0
B	1,7	2,0	2,4
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden			
A	1,7	1,5	1,4
B	2,6	3,0	2,5
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln			
A	2,7	2,8	3,1
B	2,9	3,0	3,3
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen			
A	1,6	1,7	1,6
B	1,7	1,9	2,4
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln			
A	1,8	1,8	1,8
B	1,4	1,4	1,4

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen			
A	1,9	1,8	1,3
B	1,8	1,5	1,5
Analytische Fähigkeiten			
A	1,9	1,8	1,6
B	1,7	1,9	1,7
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinarbeiten			
A	1,6	2,1	1,9
B	1,6	1,5	1,6
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren			
A	2,1	2,3	1,8
B	1,3	1,3	1,1
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten			
A	1,6	1,7	1,8
B	2,0	1,9	2,0
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen			
A	2,1	2,4	2,4
B	2,1	2,4	2,2
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren			
A	2,2	2,3	2,1
B	1,4	1,9	1,5
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten			
A	1,9	2,1	2,0
B	1,1	1,8	1,8
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen			
A	1,6	2,0	2,1
B	1,6	1,8	1,9
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln			
A	2,1	2,4	1,8
B	2,2	2,4	2,1
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen			
A	3,6	3,2	3,0
B	4,2	3,4	3,4
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren			
A	2,2	2,6	1,9
B	2,1	2,1	1,6
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen			
A	1,6	1,5	1,4
B	2,2	2,0	2,0
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen			
A	1,9	2,4	2,0
B	2,1	3,0	2,6
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln			
A	2,0	2,4	1,9
B	2,5	3,2	2,7

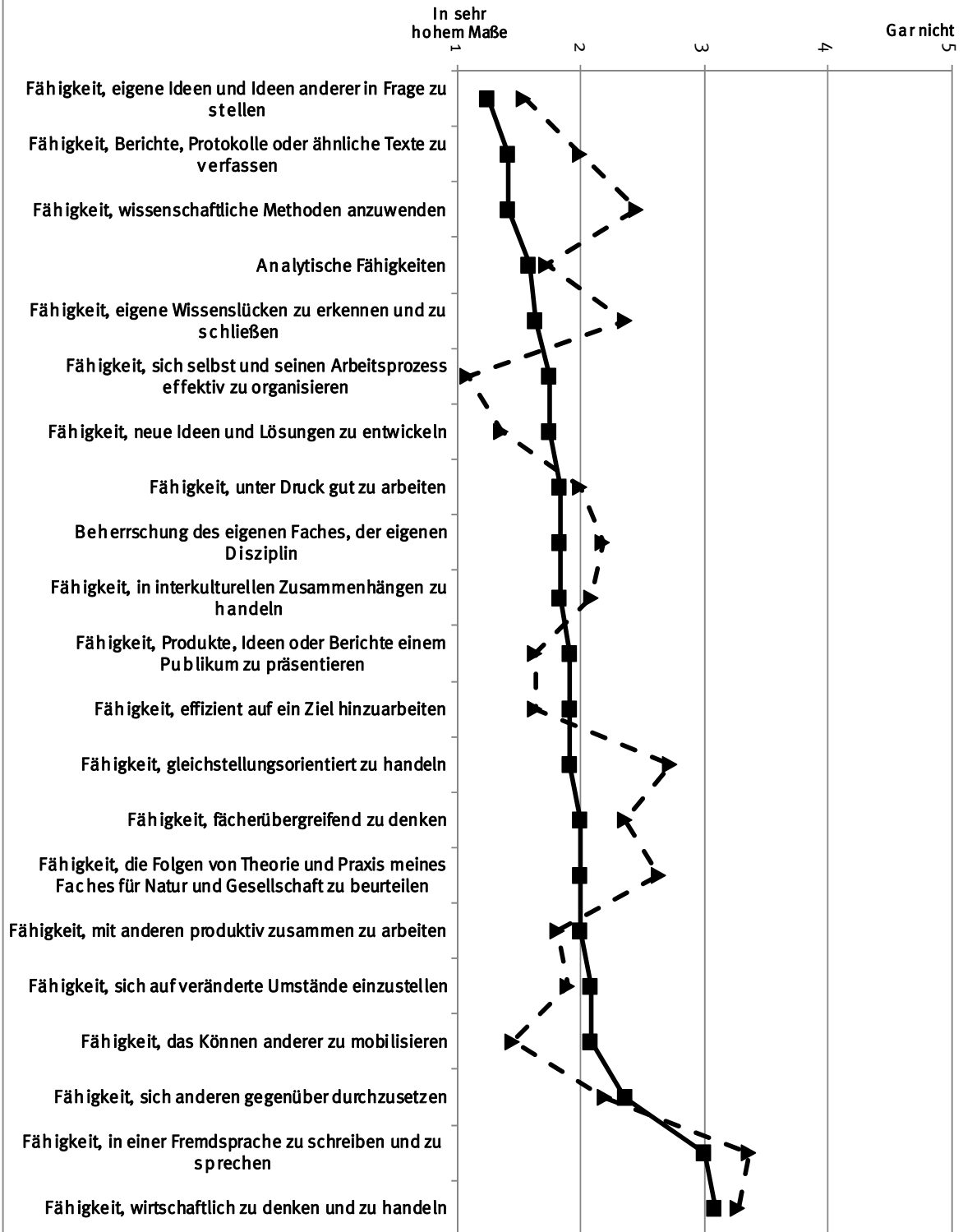
Die Diplom-Absolventen der Katholischen Theologie schätzten insbesondere die „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“, die „Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen“ sowie die „Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden“ als in (sehr) hohem Maße bei sich vorhanden ein (geringer Wert bei A). Demgegenüber meinten sie, dass die „Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen“ und die „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“ eher nicht so stark vorhanden seien (relativ hoher Wert bei A). Bei ungefähr der Hälfte der Items sagten die Befragten aus, dass ihr eigenes Kompetenzniveau höher sei als das im Beruf geforderte Niveau (Wert A kleiner Wert B). Diese positive Dis-

krepanz ist besonders bei den Items „Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden“, „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“, „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“ und „Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen“ sichtbar. Der gegenteilige Fall, also dass das eigene Kompetenzniveau niedriger ist als das geforderte (Wert A größer Wert B), sahen die Befragungsteilnehmer insbesondere bei den Items „Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess zu organisieren“, „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“, oder auch „Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln“. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Diplom-Absolventen der Katholischen Theologie, was ihre Kompetenzen angeht, ganz gut für den Beruf gerüstet sind.

Auch an dieser Stelle erleichtert die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von vorhandenen und geforderten Kompetenzen der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 die Interpretation der in der Tabelle dargestellten Daten. Die Kompetenzen, die im Schnitt als am meisten vorhanden eingeschätzt wurden, stehen oben, die als am wenigsten vorhanden eingeschätzten ganz unten. Es wird deutlich sichtbar, dass sich die Absolventen der Katholischen Theologie bei mehr als der Hälfte der Items besser als oder auf dem gleichen Niveau einschätzen wie im Beruf von ihnen gefordert wird. Außerdem ist in der Grafik das Ausmaß der Diskrepanzen – positiv wie negativ – zwischen vorhandenem und gefordertem Kompetenzniveau klar zu erkennen.

Einschätzungen der Absolventen des Fachs Katholische Theologie, Diplom (2009) zu Kompetenzen und Arbeitsanforderungen

■ A. In welchem Maße verfügten Sie beim Studienabschluss über die folgenden Kompetenzen?
▶ B. Inwieweit werden diese Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen bzw. letzten Erwerbstätigkeit gefordert?



Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums

Kapitel 5 zeigt den Rückblick der Absolventen auf ihr Studium hinsichtlich ausgewählter Aspekte. Zum einen wird dargestellt, wie viele Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert haben und aus welchen Gründen sie dies ggf. nicht geschafft haben. Zum anderen wird die Einschätzung der Befragten darüber, ob sie „alles noch einmal so machen würden“, aufgezeigt. Des Weiteren geht es um die Bewertung des Fachs bzw. Fachbereichs hinsichtlich berufs- bzw. praxisbezogener Aspekte. Außerdem geben die Befragungsteilnehmer Auskunft darüber, welche Kontaktmöglichkeiten zur WWU Münster sie bereits nutzen, und welche sie sich für die Zukunft wünschen.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Abschluss in der Regelstudienzeit (Anteil ja-Antworten)	40%	46%	25%
Ausschlaggebende Gründe für eine längere Studienzeit*	n = 8	n = 7	n = 9
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen			0%
In (sehr) hohem Maße	0%	0%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	88%	100%	<input type="checkbox"/>
Nicht bestandene Prüfungen			22%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/-struktur			0%
In (sehr) hohem Maße	0%	0%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	100%	83%	<input type="checkbox"/>
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)			0%
In (sehr) hohem Maße	0%	0%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	100%	100%	<input type="checkbox"/>
Hohe Anforderungen im Studiengang			33%
Schlechte Koordination der Studienangebote			0%
In (sehr) hohem Maße	22%	17%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	78%	67%	<input type="checkbox"/>
Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel			0%
In (sehr) hohem Maße	25%	40%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	75%	60%	<input type="checkbox"/>
Hochschulwechsel			22%
In (sehr) hohem Maße	38%	20%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	50%	80%	<input type="checkbox"/>
Abschlussarbeit			33%
In (sehr) hohem Maße	25%	50%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	63%	50%	<input type="checkbox"/>
Auslandsaufenthalt(e)			11%
In (sehr) hohem Maße	13%	57%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	75%	43%	<input type="checkbox"/>
Erwerbstätigkeit(en)			44%
In (sehr) hohem Maße	13%	40%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	75%	20%	<input type="checkbox"/>
Zusätzliche Praktika			11%
In (sehr) hohem Maße	13%	33%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	75%	33%	<input type="checkbox"/>
Familiäre Gründe			0%
In (sehr) hohem Maße	13%	17%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	88%	67%	<input type="checkbox"/>
Zusätzliches Studienengagement			56%
In (sehr) hohem Maße	29%	40%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	71%	40%	<input type="checkbox"/>
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse			44%
In (sehr) hohem Maße	38%	43%	<input type="checkbox"/>
(Gar) nicht	63%	43%	<input type="checkbox"/>

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule			11%
In (sehr) hohem Maße	0%	0%	
(Gar) nicht	88%	80%	
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums			56%
In (sehr) hohem Maße	50%	33%	
(Gar) nicht	50%	50%	
Persönliche Gründe			11%
In (sehr) hohem Maße	13%	60%	
(Gar) nicht	88%	40%	
Krankheit			0%
In (sehr) hohem Maße	13%	20%	
(Gar) nicht	88%	80%	

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden diese Items nicht mehr mit je einer Fünfer-Skala abgefragt, sondern in Form einer einzigen Auswahlfrage mit Mehrfachnennungen.

An 100 fehlende Prozent (nur 2007 und 2008) = „neutral“ (Note 3 auf der Skala).

Bei den Diplom-Absolventen der Katholischen Theologie ist der Anteil derjenigen, die ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, stark schwankend. Hinzuweisen ist auf das Jahr 2009, in dem nur 25 Prozent aller Befragten die Regelstudienzeit nicht überschritten haben. In Kapitel 1 zeigt sich, dass die Fachstudienzeit im Durchschnitt zwei bis vier Semester länger war als die Regelstudienzeit. Die Hauptgründe dabei waren u. a. „Hochschulwechsel“, „Zusätzliches Studienengagement“, „Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse“, „Abschlussarbeit“ oder auch „Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums“ (an dieser Stelle muss für alle Befragungsjahre die sehr geringe Fallzahl beachtet werden). In 2008 ist auffällig, dass ein hoher Anteil der Befragten „Auslandsaufenthalte“ und „Persönliche Gründe“ zur Nichteinhaltung der Regelstudienzeit angaben. Weniger wichtige Gründe, einen Abschluss nicht in der Regelstudienzeit zu absolvieren, waren, „Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)“, „Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/ -struktur“ oder auch „Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen“.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Rückblickend betrachtet: Bei freier Wahl...			
...erneute Wahl desselben Studiengangs			
(Sehr) wahrscheinlich	64%	69%	67%
(Sehr) unwahrscheinlich	14%	8%	33%
...erneute Wahl derselben Hochschule			
(Sehr) wahrscheinlich	79%	92%	100%
(Sehr) unwahrscheinlich	21%	0%	0%
...wieder studieren			
(Sehr) wahrscheinlich	92%	85%	92%
(Sehr) unwahrscheinlich	8%	15%	0%

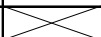
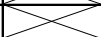
An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Alles in allem kann ausgesagt werden, dass der Großteil der Absolventen den Weg, den sie in ihrer Hochschulausbildung gegangen sind, nochmals wählen würden. Die Entscheidung, ein Universitätsstudium aufzunehmen oder auch die erneute Wahl derselben Hochschule – also der WWU Münster –, würde der überwiegende Teil der Befragten (sehr wahrscheinlich) erneut treffen. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass der Anteil der Befragungsteilnehmer, der erneut an der WWU studieren würde, von einem sehr hohen Niveau in 2007 noch weiter angestiegen ist (bis auf 100 Prozent in 2009).

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze			
(Sehr) gut	7%	17%	27%
(Sehr) schlecht	64%	67%	64%
Unterstützung bei der Stellensuche			
(Sehr) gut	0%	8%	18%
(Sehr) schlecht	77%	85%	45%
Vorbereitung auf den Beruf			
(Sehr) gut	29%	8%	25%
(Sehr) schlecht	43%	67%	42%
Verknüpfung von Theorie und Praxis			
(Sehr) gut	21%	25%	33%
(Sehr) schlecht	43%	33%	17%
Forschungsbezug von Lehre und Lernen			
(Sehr) gut	71%	58%	42%
(Sehr) schlecht	7%	0%	17%
Individuelle Berufsberatung*			
(Sehr) gut	23%	18%	10%
(Sehr) schlecht	38%	64%	50%
Individuelle Studienberatung*			
(Sehr) gut	57%	45%	60%
(Sehr) schlecht	21%	27%	20%
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen			
(Sehr) gut	8%	15%	18%
(Sehr) schlecht	62%	69%	55%

* Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2006 wurde nach der "individuellen Studien- und Berufsberatung" gemeinsam gefragt. Diese Werte werden jeweils den beiden Einzelfragen für die folgenden Prüfungsjahre gegenübergestellt. An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Es kann global gesagt werden, dass die Absolventen mit der Unterstützung durch ihren Fachbereich bei der Suche nach Praktikumsplätzen und einer Stelle sowie mit der individuellen Berufsberatung und dem Angebot berufsorientierender Veranstaltungen eher bzw. sehr unzufrieden waren. Die Studienberatung wird von den Befragten viel positiver gesehen als die Berufsberatung. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wurde gemischt, der Forschungsbezug von Lehre und Lernen hingegen wurde durchaus gut bewertet.

Frage/Item	Katholische Theologie, Diplom		
	2007	2008	2009
Kontaktwünsche zur Universität (Anteil ja-Antworten)		n = 8-9	
Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich/der Fakultät/dem Institut*			
Vorhanden	9%	11%	17%
Gewünscht	29%	75%	45%
Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule*			
Vorhanden	0%	22%	17%
Gewünscht	14%	13%	45%
Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule			
Vorhanden	0%	22%	17%
Gewünscht	14%	38%	27%
Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs/der Fakultät/des Instituts			
Vorhanden	0%	33%	
Gewünscht	14%	25%	
Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt zur Hochschule			
Vorhanden	0%	44%	50%
Gewünscht	43%	63%	55%
Teilnahme am Alumni Club Münster			
Vorhanden	9%	0%	0%
Gewünscht	14%	25%	18%
Information über Weiterbildungsangebote der Universität Münster			
Vorhanden	0%	22%	0%
Gewünscht	57%	75%	27%
Kontakte zu Lehrenden			
Vorhanden	36%	33%	75%
Gewünscht	29%	50%	55%
Kontakte zu anderen Absolvent/innen			
Vorhanden	82%	56%	83%
Gewünscht	14%	63%	55%

*Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2009 wurde bei den Kontakten zur Universität Münster nicht mehr differenziert zwischen der Hochschule und der Fakultät/dem Fachbereich/dem Institut. Die Werte für das Item "Newsletter oder ähnliche Informationen" werden deshalb beiden Einzel-Items der Vorjahre zugeordnet.

Im Hinblick auf die Kontaktmöglichkeiten ist auffällig, dass eine große Mehrheit der Befragten Kontakt zu anderen Absolventen hat oder haben möchte, was jedoch leicht durch im Studium aufgebaute und darüber hinaus weiter bestehende Freundschaften zu erklären ist. Außerdem haben bzw. wünschen sich viele Befragte beruflichen/ wissenschaftlichen Kontakt zur WWU und auch zu den Lehrenden. Dies kann dadurch erklärt werden, dass insbesondere in den Jahren 2008 und 2009 viele Absolventen in ihrem Fach promovieren und dadurch weiterhin Kontakt zur Hochschule und zu den Lehrenden haben. Auch über Weiterbildungsangebote der Universität würden viele Befragte gerne informiert werden.